

BiComplexe Ganz einfach gesund

Schüßler-Kombipräparate – **Neu!**
die schnelle Hilfe
Ideal im Alltag und für unterwegs

hier erfahren Sie mehr...



Kleine Bibernelle

(Pimpinella saxifraga L.)

Die Phytotherapeutische Welt (1983)





Kleine Bibernelle

(Pimpinella saxifraga L.)

Die Phytotherapeutische Welt (1983)



Geschichte

In mittelalterlicher Zeit, so erzählen alte Berichte, stand die Bibernelle als Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten neben der Pest- und Meisterwurz in hohem Kurs. Als im Jahre 1629 viele Menschen dem schwarzen Tod erlagen, ging die Sage, im Toggenburgischen habe ein Mann eine Stimme vom Himmel gehört, die gerufen haben soll:

"Esset die Bibernelle, so sterbet ihr nicht so schnelle!"

Ähnliche Sprüchlein sollen damals Erdmännchen und Vögel überall dort gerufen haben, wo die Seuche viele Menschen hinwegraffte. Von der vielfältigen Wunderwirkung der Bibernelle zeugt auch die Überlieferung, daß ihre Wurzeln, am Busen säugender Frauen verwahrt, diesen viel Milch bringen sollten.



Blühende Bibernelle

Verwendete Pflanzenteile

In früheren Zeiten waren Radix und Tinktur offizimell. Heute liefern die Wurzeln der kleinen und großen Bibernelle die Drogen Radix Pimpinellae (DAB 6), die bei Halsentzündungen Anwendung finden.



Getrocknete Wurzeln der Bibernelle





Kleine Bibernelle

(*Pimpinella saxifraga* L.)

Die Phytotherapeutische Welt (1983)

◀◀ ◀ ▶ ▶▶ **Morphologie**

Die Volksnamen dieser zur Familie der Umbelliferae oder Doldengewächse gehörigen Pflanze sind Bockwurz, Steinpeterlein, Pfefferwurz und Pimpernelle. Aus ihrem spindeligen oder auch möhrenförmigen, 10 bis 20 cm langen und bis 1,5 cm dicken, unverzweigten Wurzelstock erhebt sich ein stielrunder, etwas markiger, oben kahler, blattloser Stengel. Die Grundblätter sind einfach gefiedert und lang gestielt. Sie haben 5 bis 7 ungestielte, rundliche bis längliche Blättchen mit gesägtem oder auch eingeschnittenem Rand.

Die unteren Stengelblätter sind klein und bestehen aus fast linealen Fiederchen. Die Pflanze wird 30 bis 50 cm hoch und trägt in den Monaten Juli bis September eine weiße Doldenblüte, der Hülle und Hüllchen fehlen. Zur Blütezeit ist der Griffel kürzer als der Fruchtknoten. Die weiße Umbelliferenblüte besteht aus zusammengesetzten 5- bis 15strahligen Dolden, die Einzelblüten sind klein, die Kronenblätter ungleich mit eingebogenem Lappchen. Die vielriefige, ungeschnäbelte Frucht ist tief dunkelbraun bis schwarz, hat eine länglich-eiförmige Gestalt und ist von der Seite her eingedrückt. Ihre Länge beträgt 2 bis 3,5 mm.

Die Wurzeln von *Pimpinella saxifraga* sowie von *Pimpinella magna* riechen unangenehm bocksartig und schmecken zuerst süßlich und würzig, dann scharfbeißend.



Kleine Bibernelle

(*Pimpinella saxifraga* L.)

Die Phytotherapeutische Welt (1983)



Verbreitung der Art, Vorkommen

Die *Pimpinella saxifraga* existiert in weiten Bereichen Europas in drei Varietäten, von denen die var. *eusaxifraga* Thell. verbreitet an Hängen, auf Triften und Wiesen, eine andere auch an Waldrändern und in Gebüsch anzutreffen ist.



Inhaltsstoffe

Die Wurzeln enthalten ätherisches Öl und neben Gerbstoff und Harz Cumarinderivate wie Pimpinellin, Bergapten, Umbelliferon, Sphondin, Umbelliprenin, Isopimpinellin und Isobergapten sowie organische Säuren: Aconit-, Citronen-, Fumar-, China-, Chlorogen-, Kaffee- und Malonsäure. In dem ätherischen Öl sind vermutlich Eugenolepoxyester und Isovaleriansäureester vorhanden; grünes oder blaues Öl enthält wahrscheinlich ein Proazulen, aus dem bei der Destillation dann das blaugefärbte Azulen entsteht.

Der Gehalt der Wurzel an Saponinen - das sind glykosidische Pflanzenstoffe, die in Wasser wie Seifen schäumen und teils Derivate des Cyclopentenophenanthrens, teils Triterpene mit 5 kondensierten Ringen sind - war lange umstritten. Gessner/Orzechowski verneinten ihr Vorhandensein, während die Untersuchungen von Bichsel im Jahre 1965 stark hämolytisch wirkende Triterpene als Saponinogene (Aglykone) nachgewiesen haben. Bohlmann und Zdero konnten im Jahre 1969 aus den Wurzeln von *Pimpinella saxifraga* den 2-Methylbuttersäureester des Isoeugenolepoxyds isolieren.





**Ganz einfach
gesund**

Schüßler-Kombipräparate – **Neu!**
die schnelle Hilfe
Ideal im Alltag und für unterwegs



hier erfahren Sie mehr...

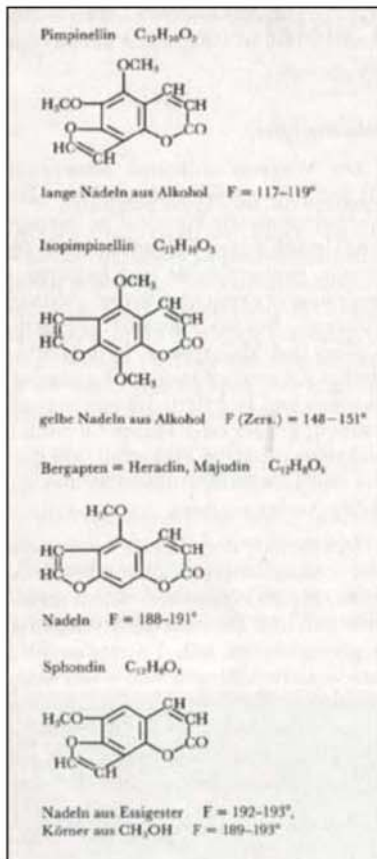
Kleine Bibernelle

(Pimpinella saxifraga L.)

Die Phytotherapeutische Welt (1983)



Wirkungsweise



Das ätherische Öl und die Saponine machen die Droge zu einem Sekretolytikum. Die Wirkung der Pimpinella als Expektorans ist jedoch nicht sehr ausgeprägt, immerhin aber stark genug, um eine Verwendung zu rechtfertigen. Die Tinktur eignet sich besonders zur Zusammenfügung verschiedener Hustenmittel, so mit Primula, Tct. Ipecuanhae und Tct. Camphorae benz., denen man noch Codein hinzufügen kann.

Die adstringierende Eigenschaft der Droge ist ebenfalls seit langem bekannt und wurde in jüngster Zeit durch Tierversuche aufs neue bestätigt. Extrakte der Wurzel wirken kontrahierend auf den virginellen und graviden Uterus und können bei trächtigen Tieren zu Aborten führen. Diese Wirkung stimmt mit der in der Volksmedizin empirisch gefundenen Anwendungsmöglichkeit als Emmenagogum überein.

Medizinische Verwendung

Schon seit alter Zeit sagt man der Bibernelle bei Bronchitis, Laryngitis und Angina eine antikatarrhalische und hustenstillende Wirkung nach, die dem Gehalt an ätherischem Öl, den Gerbstoffen und wahrscheinlich auch den Cumarinderivaten zuzuschreiben ist.

Wegen ihrer adstringierenden Kraft eignen sich Aufgüsse aus der Bibernelnenswurzel oder alkoholische Auszüge als Gurgelmittel bei entzündlichen Erkrankungen der Mund- und Rachenhöhle, wobei zur Erhöhung der adstringierenden Wirkung mit Gerbstoffdrogen wie Tormentille kombiniert wird.

Wegen seiner fördernden Wirkung auf die Magenausscheidung hat der Saft der frischen Wurzel der kleinen und großen Bibernelle in der Volksmedizin unangefochten als Stomachikum seinen Platz, während Angaben über eine diuretische Wirkung schwanken. Die aus der frischen Wurzel hergestellte Tinktur (1:1) wird als Antidiarrhoikum empfohlen.

Auch die Homöopathie bedient sich der Droge, und zwar als Essenz, die aus frischer Maiwurzel hergestellt wurde, in den Verdünnungsstufen D2 bis D1 bei Nasenbluten und Kopfschmerzen, gegen Frostschauder, bei steifem Nacken und Ohrensausen.



Kleine Bibernelle

(Pimpinella saxifraga L.)

Die Phytotherapeutische Welt (1983)



Literatur

Bässler, F. A.: Heilpflanzen erkannt und angewandt. Neumann Verlag, Radebeul und Berlin, 1957

Bianchini, F., F. Corbetta und M. Pistoia: Der große Heilpflanzenatlas. BLV Verlagsgesellschaft, München, 1978

Braun, H.: Heilpflanzen-Lexikon für Ärzte und Apotheker. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart und New York, 1980, 4. Aufl.

De Wit, H. C. D.: Knaurs Pflanzenreich in Farbe. Verlag Droemer und Knauer, Zürich, 1963

Flück, H.: Unsere Heilpflanzen. Ott Verlag, Thun, 1974

Frohne, D. und U. Jensen: Systematik des Pflanzenreiches. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart und New York, 1979

Gessner, O. und G. Orzechowski: Gift- und Arzneipflanzen von Mitteleuropa. Carl Winter Universitätsverlag, Heidelberg, 1974

Hegnauer, R.: Chemotaxonomie der Pflanzen, Band I-VI. Birkhäuser Verlag, Basel und Stuttgart, 1962-1973

Hoppe, H. A.: Drogenkunde. Verlag Cram, de Gruyter & Co., Hamburg, 1958, 7. Aufl.

Karrer, W.: Konstitution und Vorkommen organischer Pflanzenstoffe (exklusive Alkaloide). Birkhäuser Verlag, Basel und Stuttgart, 1958

Meyer-Camberg, E.: Das praktische Lexikon der Naturheilkunde. Mosaik Verlag, München, 1977

Pater, B. K.: Leitfaden zur Drogensammlung. Siegfried Aktiengesellschaft, Zofingen/Schweiz, 1973

Perger, Ritter von: Deutsche Pflanzensagen. Verlag August Schaber, Stuttgart und Oehringen, 1864

Rogler, A.: Kräutersegen. Ein Handbuch der Heilpflanzen. Hippolyt Verlag, Wien und München, 1957

Ursing, B.: Wildpflanzen. Bayerischer Landwirtschaftsverlag, Basel und Stuttgart, 1966

Weiss, R. F.: Lehrbuch der Phytotherapie. Hippokrates Verlag, Stuttgart, 1980, 4. Aufl.

Zieger, R.: Das große Heilkräuterlexikon. Buch-Vertriebs-GmbH, Zürich, 1978

